

Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Wille der Arbeiterklasse
Der Rote Stern

Abonnementpreis: 12 St. für den "Rote Stern" und "Der Rote Stern" 1 St. im Quart. ...

Abonnementpreis 15 Pf.

Halle, Freitag, 15. August 1930

10. Jahrgang + Nr. 190

Die kranken Arbeiter werden ausgeraubt!

Alle die Werttätigen ein System bezahlen, das sie, wenn sie nicht zahlen können, verrecken läßt?

Halle, den 15. August.

Die kranken Arbeiter werden ausgeraubt! Alle die Werttätigen ein System bezahlen, das sie, wenn sie nicht zahlen können, verrecken läßt?

für jedes von ihnen eine Mark für Krankenkasse und Rezept zu bezahlen,

dann müssen eben die Kinder zugrunde gehen.

Mit Haß und Empörung stehen die Arbeiter diesem System gegenüber — sie denken nicht daran, es zu füllen, ihm durch Hunger und Not aus seinen Schwierigkeiten herauszuheulen.

Je schlimmer dieser Staat die Arbeitenden ausplündert, desto größer werden seine Schwierigkeiten werden, desto weniger Steuern wird er eintreiben können, desto

höher wird die Welle der Rebellion aller Arbeiter steigen. Am 14. September werden die Ausbeuter eine Abschlagszahlung auf das erhalten, was sie von den Arbeitern zu erwarten haben. Unsere Parole heißt:

Keinen Steuergrößen der Diktatur, die das Volk zugrunde gehen läßt!

Organisiert den Streik in den Betrieben gegen die dauernden Verschlechterungen eurer Lebenshaltung!

Die Krankenkassen sind 50 Pfennig zu bezahlen. Die Krankenkasse ist ein System, das die Arbeiter ohne jede Unterstützung und dann darf höchstens 50 Prozent des Grundlohnes betragen, während bisher in unserem Bezirk Sätze bis zu 75 Prozent vorliefen.

Die ungenügende Mittelzahl soll von allen Krankenkassen in Höhe von 10 bis 24 August bei sonstigen Eingriffen der Aufsichtsbehörden durchgeführt werden.

Es ist selbstverständlich, daß kommunistische Funktionäre in den Krankenkassen, ebenso in den Kommunen, der Aufsicht über die Krankenkassen der Diktatur den schärfsten Widerstand entgegenzusetzen werden.

Das kapitalistische Deutschland, das aus seiner Krise nicht herauskommt, nimmt den Proleten das Letzte: Wenn in einer Arbeiterfamilie einige Kinder erkranken und nicht das Geld im Hause ist,

Diktatursteuereintreibung mit Hilfe der „linken“ SPD.-Demagogen von Zeiß!

Die „linken“ Helden lassen sich von den Aufsichtsbehörden ihres Genossen Braun zur Eintreibung der Hindenburg-Brüning-Steuern „anhalten“

Halle, den 15. August.

Die von den Kommunisten eingeleitete Massenbewegung für den Steuerstreik gegen die Diktatur wächst von Tag zu Tag und erfolgt auch die sozialdemokratischen Arbeiter. Die „linken“ Sozialdemokraten von Zeiß wissen sich nicht mehr anders vor den Arbeitern zu helfen, als durch den demagogischen Schwundel, daß sie auch gegen die Diktatursteuern wären. So veröffentlichen die gestrige „Volksbote“ in großer Aufmachung eine Rundgebung sozialdemokratischer Kommunalpolitiker aus dem Zeißer Unterbezirk, wonach diese Kommunalpolitiker „es ablehnen, durch Einführung der verfassungswidrigen Steuer- und Konsumsteuer den Verfassungsbruch zu sanktionieren“.

Das klingt sehr radikal — das klingt ja beinahe wie Steuerstreik. Aber nur beinahe — und darauf beruht der Schwundel.

Die sozialdemokratischen Gemeindefunktionäre, deren Verzeichnis vor einiger Zeit vom „Volksbote“ unter der Überschrift: „Wir sind die Macht der Arbeiterklasse“ bombastisch aufgemacht wurde, haben sich wohl gehütet, so wie die kommunistischen Kommunalpolitiker es taten, zum Steuerstreik aufzufordern und strikte zu erklären, daß sie die Durchführung von Anweisungen zur Steuereintreibung verweigern.

Einige allgemeine Phrasen des Protokolls — das ist alles. Aber die „linken“ SPD. von Zeiß hat die Mehrheit im Stadtrat Dr. W. der, den Oberbürgermeister von Zeiß, Bruno Hoffmann, den 2. Bürgermeister und Finanzdelegierten im Stadtrat Dr. Hartwig, — abgesehen von den vielen Duzenden kleineren „Nachpostitionen der Arbeiterklasse“. Die bloße Aufzählung dieser Funktionen genügt, um zu beweisen, daß

wenn die „linken“ SPD.-Funktionäre die Anweisungen der Brüning-Regierung und die Ausführungsbestimmungen der sozialdemokratischen Preußen-Regierung nicht durchführen, wenn sie öffentlich, wie die Kommunisten es getan haben, die Bevölkerung zur Steuerverweigerung aufrufen und die Eintreibung der Steuern mit allen Mitteln sabotieren würden — daß dann eben die Bürgerblock-Regierung aus Zeiß keine Steuern bekäme. Aber diese sogenannten „Nachpostitionen der Arbeiterklasse“ deuten ja gar nicht daran!

Den Beweis für die Richtigkeit dieser unserer Behauptung liefert die gleiche Nummer des „Volksblatt“ in den Verhandlungsbericht über die Sitzung der Verwaltung der SPD., wo Dietrich referierte, zwar aus den „Klassenkampf“ schimpfte, aber das, was wir in unserer vorletzigen Nummer tatsächlich behauptet haben, ausdrücklich bestätigte durch die Bemerkung, daß

„Seamtliche Sozialisten durch die Aufsichtsbehörden zur Durchführung der Verbodnungen angehalten werden können.“ Die „Anhaltung“ kann natürlich in nichts anderem als in einem Befehl bestehen und es hängt doch von dem Willen des Kommunalpolitiker ab,

ob er diesem Befehl der Diktatur-Regierung Folge leistet oder sich ihm widersetzt und die Arbeiterbevölkerung auffordert, ihm dabei zu helfen.

Das haben unsere Funktionäre getan und das tun — wie wir im voraus festgestellt haben und heute an Hand des Verlaufsberichtes erneut feststellen können — die SPD.-Funktionäre nicht. Dietrich hat auch ganz konkret angegeben, was der sozialdemokratische Stadtrat die Diktatursteuern eingeziehen gedenkt, wobei praktisch herauskam, daß

die Beitragsnehmer in Zeiß sogar mit einem höheren Satz erhoben werden sollen, als die Brüning-Regierung beabsichtigt, nämlich, statt mit 5 mit 10 Prozent.

Und der ganze Schwundel dieses „Kampfes“ der „linken“ Zeißer gegen die Diktatursteuern kommt darin zum Ausdruck, daß die

Weiteres Wachsen der Aufstandsbewegung in Indien

Calcutta, 13. August.

Die Aufstandsbewegung in Indien hat sich weiter ausgedehnt und wächst von Tag zu Tag. Die Aufstandsbewegung in Indien hat sich weiter ausgedehnt und wächst von Tag zu Tag.

Die Aufstandsbewegung in Indien hat sich weiter ausgedehnt und wächst von Tag zu Tag. Die Aufstandsbewegung in Indien hat sich weiter ausgedehnt und wächst von Tag zu Tag.

Streikfront in Nordfrankreich unerschütterlich

Sozialdemokratischer Streikbruch scheitert an der Einheitsfront der Proleten

Paris, 13. August.

Die Streikfront in Nordfrankreich ist unerschütterlich. Die Streikfront in Nordfrankreich ist unerschütterlich. Die Streikfront in Nordfrankreich ist unerschütterlich.

Die Streikfront in Nordfrankreich ist unerschütterlich. Die Streikfront in Nordfrankreich ist unerschütterlich. Die Streikfront in Nordfrankreich ist unerschütterlich.

Arbeiter wurde durch die neu in den Streik tretenden Arbeiter mehr als wettgemacht. Die Meldungen der bürgerlichen Presse sind voller Widersprüche. „Le Matin“ gibt zu, daß nur in völlig unbedeutendem Umfang Streikende in die Betriebe zurückgekehrt, während „Echo de Paris“ von 10 000 in die Betriebe zurückgekehrten Arbeitern spricht.

Ueberherrschend kommt in allen Kommentaren der bürgerlichen Presse die größte Beunruhigung durch die unerschütterliche Stärke der Streikfront zum Ausdruck; sie verdirbt nicht ihre Einschätzung darüber, daß es

wischen den sozialistischen und kommunistischen Arbeitern nicht nur zu keinen Konflikten kam, sondern die Einheitsfront im Kampfe verwirklicht wurde.

Angesichts dieser Kampfbereitschaft der Arbeiter haben einige „linke“ Gewerkschaftsführer der Reformisten in Lille aus reiner Demagogie den „Kampf bis aufs Äußerste“ proklamiert. Es handelt sich dabei um die gleichen Gewerkschaftsführer, die noch vor zwei Wochen die Arbeiter zur bedingungslosen Wiederaufnahme der Arbeit aufriefen!

Lehre Len, der Vorsitzende des Konjunktions der Textilunternehmer, erklärte, in zwei Wochen würden die Arbeiter von selber in die Betriebe zurückkehren und der Streik damit sein Ende finden. Die Tatsache, daß der Vorsitzende des Konjunktions selbst damit rechnete, die Streikfront werde erst in zwei Wochen abgebaut werden können, ist überaus bezeichnend. Trotz der radikalen Gesinnung einiger Reformisten predigen die reformistischen Gewerkschaftsführer den Arbeitern nach wie vor, die Arbeit dort wieder aufzunehmen, wo die Erhöhung des Stundenlohnes um 25 Centimes demühtigt wurde!

Die Streikenden haben also die „Forderungen“ der Reformisten nicht angenommen, sondern nur 25 Centimes (bei einer Erhöhung des Stundenlohnes bis zu 30 Prozent) — beiseite gelassen und sind den Streikenden der revolutionären Streikleitung in letzter Linie gefolgt: Erhöhung des Stundenlohnes um 50 Centimes, Verweigerung der „Prämie für treue Dienste“, Verweigerung der Erhöhung des Stundenlohnes um 25 Centimes, Verweigerung der Erhöhung des Stundenlohnes um 25 Centimes, Verweigerung der Erhöhung des Stundenlohnes um 25 Centimes.

Die Streikenden haben also die „Forderungen“ der Reformisten nicht angenommen, sondern nur 25 Centimes (bei einer Erhöhung des Stundenlohnes bis zu 30 Prozent) — beiseite gelassen und sind den Streikenden der revolutionären Streikleitung in letzter Linie gefolgt: Erhöhung des Stundenlohnes um 50 Centimes, Verweigerung der „Prämie für treue Dienste“, Verweigerung der Erhöhung des Stundenlohnes um 25 Centimes, Verweigerung der Erhöhung des Stundenlohnes um 25 Centimes.

Die Streikenden haben also die „Forderungen“ der Reformisten nicht angenommen, sondern nur 25 Centimes (bei einer Erhöhung des Stundenlohnes bis zu 30 Prozent) — beiseite gelassen und sind den Streikenden der revolutionären Streikleitung in letzter Linie gefolgt: Erhöhung des Stundenlohnes um 50 Centimes, Verweigerung der „Prämie für treue Dienste“, Verweigerung der Erhöhung des Stundenlohnes um 25 Centimes, Verweigerung der Erhöhung des Stundenlohnes um 25 Centimes.

Die Streikenden haben also die „Forderungen“ der Reformisten nicht angenommen, sondern nur 25 Centimes (bei einer Erhöhung des Stundenlohnes bis zu 30 Prozent) — beiseite gelassen und sind den Streikenden der revolutionären Streikleitung in letzter Linie gefolgt: Erhöhung des Stundenlohnes um 50 Centimes, Verweigerung der „Prämie für treue Dienste“, Verweigerung der Erhöhung des Stundenlohnes um 25 Centimes, Verweigerung der Erhöhung des Stundenlohnes um 25 Centimes.

Im Waffentrod wie im KZB.-Kittel das gleiche revolutionäre Herz

Verbrüderung skandinavischer Soldaten mit Vertretern des verbotenen Roten Frontkämpferbundes — Ceow spricht, Telegramm an Thälmann

Der antifaschistische Kampfkongreß am Sonntag in Stockholm war ein überaus wichtiger Schritt zur Schaffung einer breiten antifaschistischen Front des skandinavischen Proletariats, die ihre Basis vor allem in der Verbrüderung des Kampfbundes in Finnland erblickt.

Der Höhepunkt bildete die mit tosendem Beifall aufgenommene Verbrüderung revolutionärer skandinavischer Arbeiterinnen und Matrosen mit Vertretern des nicht zu verbietenden deutschen Roten Frontkämpferbundes.

Die Delegierte aus Finnland, Norwegen, Schweden und Dänemark, darunter zahlreiche Vertreter revolutionärer Soldaten, darunter zahlreiche Vertreter revolutionärer Soldaten, darunter zahlreiche Vertreter revolutionärer Soldaten...

Die Beschlüsse der Konferenz wurden die Generalbeschlüsse und Tami-Finnland, Marz, Stockholm, Kattolif-Ungarn, Terafinski-Staffeln, von der Arbeiter der Bourgeoisie fange laute die polnischen Jugend, Hirsch, Prager und die amerikanische Marie Dalton, die zum Tode verurteilt worden...

Der größte Jubel wurden die Vertreter des revolutionären Kampfbundes in Finnland empfangen, deren Teilnahme an der Verbrüderung unendlicher Schwierigkeiten behaftet war. Sie schützten, mit welcher Brutalität und Wut der weiße Schrecken in Finnland wütet. Auch die Vertreter Norwegens, deren Redner der Genosse Jakob war, wurde mit großer Begeisterung empfangen. Der Redner Karl Hansen, Dänemark, schilderte, wie selbst das Dänemark den faschistischen Kurs einschlägt und dabei die kommunistischen untersticht wird. Der Genosse Ellen, Norwegen, antwortete, daß dieser Kongreß Einleitung einer antifaschistischen Kampfbund sein wird.

Der Genosse Billy Ceow, der mit brausem Beifall empfangen wurde, übertrug den Kongreß die brüderlichen Grüße der kommunistischen Partei und der Arbeiterinnen und Arbeiter, die unter der Führung der KZB. gegen Faschismus und Krieg, für die Verbrüderung der Sowjetunion und den freigesetzten Oktober der deutschen Revolution kämpfen.

Der Kongreß dankt dem Kongreß die brüderlichen Grüße der kommunistischen Partei gegen den Dönnung und die Young-Parteien, gegen Faschismus und gegen den faschistischen Oktober der deutschen Revolution kämpfen.

Vorbereitung der Aufständischen

Aktivität der verbotenen Roten

London, 14. August. Die Aufstände an der indischen Küste haben jetzt alle Stämme westlich von Madras ergriffen. Gegenwärtig stehen etwa 40.000 bewaffnete Aufständische im Felde. Der Kongreß-Stamm hat sich in Madras versammelt und zusammen mit demselben Kongreß auf die Stadt Kottai, 70 Kilometer südlich von Madras, bezogen. Die Aufständischen mit Unterstützung von anderen Stämmen an der Nordwestküste gegen die Kolonialmacht und Frankreich. 24 Kilometer nordwestlich von Kottai ist eine große Anzahl Aufständischer an der Küste zu sehen.

Sozialfaschismus führen. Genosse Ceow wurde von fälschlicherweise, missverständlichem Beifall unterbrochen, als er anführte, daß der Rote Frontkämpferbund am Jahrestage des Verbotes in Berlin stärker aufmarschieren ist als vor dem Verbotigen Verbot. Zuletzt wandte sich Genosse Ceow mit einem feurigen Appell an alle Arbeiterdelegierten, mit ganzer Kraft und Initiative den Kampf gegen den Faschismus zu organisieren.

Die Rote Armee vor Nanjing

Die europäischen Konzessionen in Hankau sollen geräumt werden

Schanghai, 14. August. Nach Meldungen aus Hankau operieren Truppenteile der Roten Armee etwa 20 Kilometer vor Nanjing. Sie sehen mit Unterstützung der Bevölkerung ihren Vormarsch auf die Stadt fort.

Eine vollständige der vollständigen Befreiung Hankaus durch die Rote Armee liegt noch immer nicht vor. Die Stadt muß jedoch vollständig von roten Truppen umzingelt sein, deren Siegeszug durch den Generalstreik der Arbeiterklasse unterstützt wird. Meldungen bürgerlicher Agenturen berichten, daß eine vollständige Räumung der europäischen Konzessionen in Hankau besteht.

Der Streikbahnenstreik in Schanghai ist trotz des Einlasses russischer Weisungen als Streikbeherrschung beendet worden. Die französische Streikbahngesellschaft mußte den Arbeitern und Angestellten eine Lohnerhöhung in der angeforderten Höhe gewähren.

Generalstreik in Palästina

am ersten Jahrestag des Araberaufstandes
London, 14. August. Für den 23. August, dem 1. Jahrestag des Araberaufstandes in Palästina, ist zu einem allgemeinen Generalstreik aller Arbeiter in Palästina aufgerufen worden.

Rote Zellen in der griechischen Reichswehr

Ein Auftakt der revolutionären Soldaten Griechenlands an alle Proleten im Waffentrod

Die kommunistischen Zellen des ersten Regiments in Athen haben am 1. August ein Aufrufen aller Proleten im Waffentrod herausgegeben, den wir nachstehend zum Ausdruck bringen:

„Genossen! Wir müssen uns gegen die Offensive der Offiziere mit unserer Waffentrod verteidigen. Auf die Schützen von Kompanie, Detachement, Kompanie (3 Offiziere), müssen wir mit Gegenoffensive antworten. Sie wollen, daß wir sie greifen, wenn sie uns schlagen. Sie wollen uns zu eisen gehen, wenn es ihnen einfällt und wir sollen dagegen keinen Protest erheben. Sie wollen uns auf den Übungen bis zur Bewußtlosigkeit quälen und wir sollen dann noch lange Strecken marschieren. Sie wollen uns zu Tieren machen, die ohne jeden Widerstand in den Krieg ziehen werden. Weil ihnen dies nicht genügt, versuchen sie mit dem Terror unsere Empörung und unseren Kampf zu erlösen. Darum kämpfen sie vor unserer Bewegung, darum verdrängen sie uns mit dem Revolver in der Hand, darum haben sie unsere Genossen verhaftet und in die Keller gesperrt. Sie wollen dadurch alle terrorisieren, sie wollen unseren Kopf unter ihre Offiziersstiefel nehmen.

Nein, das dürfen sie nicht erreichen! Der Kampf muß noch stärker fortgesetzt werden!

Die kommunistischen Zellen jagen euch, Genossen, was geschehen muß.

Es müssen Kampfkomitees in jedem Bataillon gewählt werden. Und mit diesen an der Spitze müssen wir korporativ vor der Kommandantur protestieren. Wir müssen die 25-Trachtenanzug, 6 Trachten tägliche Entlohnung, allgemeinen Ausgang an jedem Abend, Ferien für die Kranken usw. fordern. Wir müssen unseren Willen gegen die Kriegskommandeure, gegen Kolportage, gegen den neuen Krieg und das bürgerliche Militär, gegen den Militarismus demonstrieren, für die kommunistische Partei und den KZB, die unseren Kampf führen für die Sowjetunion, für ein Sowjet-Griechenland!

Auch ihr anderen Soldaten von Athen, macht daselbe! Kommunistische Zellen des 1. Regiments. Ein demerdeses „Rot Front“ den tapferen griechischen Proleten im Waffentrod!



Kopie des Internationalen Arbeiterkongresses, Berlin

Ich habe Ihnen folgendes zu erzählen, hing Jasha an und sah einige Wochen bereit, und Sie sollen ihn vor sich in seiner Arbeit. Wir müssen unbedingt Verbindung mit anderen bekommen. Wir jagen an, unsere Disziplinen werden. Sie werden in verschiedene Gruppen eingeteilt sein. Mit welchen Genossen Sie sich in Verbindung setzen werden Sie noch erfahren.

„In den nächsten Tagen. Bei Olsa werden Sie das Mandat und einiges Geld bekommen, auch ein Verzeichnis der Städte und Genossen, die Sie aufsuchen sollen.“

„Wann und wo kann ich Olsa treffen?“
„Im Theater, in derselbenloge wie das letzte Mal.“
„Es ist nicht ratsam, sich immer an derselben Stelle zu treffen. Vielleicht bei...“

„Das ist schon richtig, aber bei ihr zu Hause geht es nicht. Sie ist in Stellung und darf keinen Besuch empfangen. Verabreden wir vielleicht auf morgen abend 6 Uhr in Ihrer Wohnung.“

Sie verabredeten sich, Stalantoff ging weiter, Jasha zurück nach der Nikolajewskistraße.

Jasha wurde es leichter ums Herz. Er scheint ein aufrechter Mensch zu sein. Er gehört zweifellos zu uns, ist ein gewiegener Kompilator. Es ist gut, daß wir noch einen Menschen haben, der arbeiten kann.“

Am nächsten Morgen besuchte Jasha Dreischmittoff.

„Stalantoff macht auf mich einen recht guten Eindruck“, erzählte er Wasja. „Er ist sehr vorsichtig und zurückhaltend.“
„Das ist sehr gut, wir haben noch eine Arbeitstrait. Jetzt endlich mit Olsa nach dem bürgerlichen Komitee fahren können. Stalantoff bleibt bei uns und wird die Bearbeitung der Vorlage in die Hand nehmen.“
Jasha bekam von Dreischmittoff die nötigen Papiere für Stalantoff und ging damit zu Jelena Petrowna.
Untermwegs sah er Olsa von weitem. Sie stand an einer Straßenecke, und ihre Augen gingen suchend umher. Sie lief an das Schaufenster eines großen Ladens, winkte Jasha und trat in den Laden ein. Jasha tat daselbe.
Der Laden war voll Menschen. Olsa steckte im Gedränge und bemerkte Jasha einen Jettel zu. Er las: „Matrona ist in großer Erregung. Sie will jemand von den Genossen sprechen, außer Wasja. Sie hat eine wichtige Nachricht.“
„Was kann das nun sein“, dachte Jasha, „warum will sie gerade Wasja nicht sehen?“
Er wendte Olsa zu, sie verlassen beide den Laden.
„Ich muß Matrona noch heute treffen; vielleicht ist es etwas sehr Wichtiges.“
„Sie war sehr aufgeregte“, erzählte Olsa. „Sie sagte, es sei kein Wunder, daß wir eine Schlange nach der anderen erlösen.“

„In unserem Komitee muß ein Propagandator sitzen.“
„Was?“
„Ja, das sagte sie.“
„Dann muß ich unbedingt noch heute mehr von ihr hören.“
„Aber wie?“
„Du beirahst mit ihr, wo ich sie treffen kann.“
„Gut.“

Olsa hielt Jasha noch einmal fest:
„Noch eine Sache: ich habe jetzt mit Popoff wieder auf gutem Fuß. Den Zwischenfall von neulich hat er vergessen. Er hat wieder Vertrauen zu mir. Es ist wieder an der Zeit bei ihm eine Durchsicherung zu machen.“

„Wir müssen einen Nachschlüssel zu seiner Tür und seinen Schreibtisch machen lassen. Das kannst du besorgen. Du andere werde ich mit noch einem handlichen Kerl vornehmen.“

Nachdem sie sich getrennt hatten, ging Jasha noch lang durch die Straßen und jerrschte sich den Kopf über die Weiberei.

„Welchen Genossen verdrängt Matrona? Vielleicht ist es Stalantoff? Vielleicht sollte ich sein Mandat zurückhalten?“

„Er ging zu Jelena Petrowna. Sie überlegten ihn uher, gingen alle aktiven Genossen durch.“
„Es wundern mich nur, daß sie mit dem Genossen Dreischmitt nicht zusammenkommen will.“

„Wer weiß, was das so bedeuten hat. Wir müssen es so bald wie möglich treffen.“
„Nein, zuerst will ich mit Wasja sprechen. Er weiß vielleicht, warum es sich handelt. Ich bin heute abend mit ihm zusammen. Sel am nächsten Tag zu Hause, ich habe etwas zu übergeben.“
„Gut.“
Am Abend war Jasha bei Wassilij Petrowitsch Dreischmittoff und erzählte ihm von Matrona.
Wasja überlegte einen Augenblick und lachte gleich dazu auf: „Ich hab's! Sie hat mich beim General Wassilijoff gesehen. Bei meinem Aufbruch wurde sie ganz blass und Schreck.“
Jasha fiel ein Stein vom Herzen.
(Fortsetzung folgt.)



DER ROTE GEMISCHTARBEITER

Susemann spaltet weiter

Die Zahlstelle Bodwih des Bergarbeiterverbandes soll zer schlagen werden

Die oppositionelle Zahlstelle Bodwih des Verbandes der Bergarbeiter hat in einer Mitgliederversammlung einen Delegierten zum R.G.D. Kongress gewählt. Die Zahlstelle Bodwih hat in der letzten Versammlung die Sozialisten des offenen Berufs, die Zahlstelle Bodwih und völlig zu zer schlagen. Die Zahlstelle Bodwih hat in einer Mitgliederversammlung einen Delegierten zum R.G.D. Kongress gewählt. Die Zahlstelle Bodwih hat in der letzten Versammlung die Sozialisten des offenen Berufs, die Zahlstelle Bodwih und völlig zu zer schlagen.

Nach zehn Stunden harter Arbeit — noch Handgranatenwerfen

Aus dem Stahlheim-Paradies in Helmsdorf
A. R. Auf dem Rittergut Helmsdorf bei Gerbstedt herrscht der Inspektor über die Arbeiter. Bei dem geringsten Versehen droht mit Handgranaten. Vor kurzem verurteilte ein Jungarbeiter, der im Stahlheim organisiert ist, unterwegs etwas

von seinem Fuder. Der Inspektor beobachtete das von seinem Hof aus.

Er läßt ohne weiteres mit der Reitpeitsche auf den jugendlichen ein, daß man Blutunterlaufene Schmielen an seinem Körper hat.

Oberdrein bekrachte man ihn noch mit einem Lohnabzug. Der Inspektor beschimpft auch oft die Arbeiter, und diese Herrschaften wollen immer so „gebildet“ sein.
Trotz dieser elenden Behandlung, Ausbeutung und Unterdrückung ist der größte Teil der auf dem Rittergut beschäftigten Landarbeiter und Arbeiterinnen im Stahlheim und Lützenburg organisiert. Natürlich nur auf den Druck, den der Inspektor auf sie ausübt. Sie glauben sonst noch schlechter behandelt zu werden.

Die Proleten müssen zehn Stunden am Tage schaffen, dann werden sie im Stahlheim noch mit Handgranatenwerfen geblöht.

Landarbeiter und Jungproleten, erkennt endlich den arbeitserföndlichen Charakter dieser Organisationen. Wenn Ihr Euch zum Gemeinwohl in der kommunistischen Partei und im kommunistischen Jugendverband, laßt Ihr eine Nacht, die auch Eure Menschenleben fürchten.

Jugendliche Landarbeiter, kommt in die kommunistische Jugendversammlung in Pölkchen am Sonnabend, dem 17. August, um 20 Uhr bei Dölge.

Zum 19. Verbandstag des DMV.

Die Gewerkschaftsbürokraten tagen

Streikbruchbilanz der letzten Jahre — Bittere Erfahrungen für die Metallarbeiter — Kämpft mit der R.G.D.

Verbandstage sollen wiedergeben die auch in der Mitgliedschaft ringenden Anschauungen und Strömungen, in den Vordergrund stehend die wichtigsten Zeitprobleme, sollen Wege weisen in ihren Beschlüssen, die zum Ausdruck bringen den Willen der Delegierten und der hinter ihnen stehenden Mitglieder.

Niemand wird behaupten können, daß dieses Wort Robert Dührmanns, das er 1928 nach dem Bremer Verbandstage sprach, auf den letzten Verbandstage der DMV gemaßt sei. Auch dieser Demagogie verstand es glänzend, unter Aufrechterhaltung eines Ansehens von Demokratie, durch eine gewisse Wahlkreisgeometrie die Wahl von oppositionellen Delegierten in einer Anzahl, wie sie den in der Mitgliedschaft ringenden Anschauungen und Strömungen entspricht, zu verhindern.
Trotzdem waren die Verbandstage der DMV immer ein getreues Spiegelbild des von der Sozialdemokratie in der jeweiligen Situation gerade angewandten Manövers zum Betrug der Arbeiter. In demselben Maße aber, wie die Bourgeoisie, gezwungen durch die Krise des kapitalistischen Systems, ihre demagogische Maske fallen läßt und zur Sicherung ihrer Herrschaft auf den Diktator greift, heilt auch die DMV-Führer ihr demagogisches Gewand ab und errichten die Diktatur über die Mitglieder

zu dem alleinigen Zweck, in ihrem Gebiet für die Eiderung und Erhaltung der kapitalistischen Herrschaft zu sorgen.
Das ist der Auftrag, den die Bürokratie des DMV als ein Teil der SPD, von den Traktanten erhalten hat und den sie durchführt. Die DMV führt auch der am 18. August 1930 in Berlin bei Kroll in der Mannheimer plattformtende 19. Verbandstag; auf dem infolge der Diktatur der Bürokratie kein Vertreter der R.G.D. sein wird, der die Stimme der Mitglieder zum Ausdruck bringen konnte. Einige gravierende Tatsachen aus der Reihe der Arbeitererfahrungen der letzten Jahre sollen darum auf diesem Wege ins Gedächtnis der Metallarbeiter zurückgeführt werden.

1. Nordwest-Ausproberung 1928 von 210.000 Metallarbeitern. Kälte Kapitalisation der Bürokratie vor den Schwerindustrieellen, die gegen einen verbindlich erklärten Schiedsspruch ausproberten.
2. 14 Wochen Werftarbeiterstreik Ende 1928. Die Bürokratie jagt 50.000 Arbeiter ohne Erfolg wegen der Verhandlungslosigkeit, welche die Arbeiter absahen, wieder in die Betriebe.
3. Frühjahr 1929. Rangjährige Funktionäre, Frankenschießen der Kohleleger, Dreher und später der Formner werden aus Betrieben ausgeschlossen. Die Mitglieder, die sich mit ihnen solidarisiert werden abgepalten. 759 werden 1929 im „ordentlichen“ Verfahren wegen des berichtigten „verbotensmäßigen Verhaltens“ ausgeschlossen.
4. Kohlelegerstreik in Berlin. Bürokratie schließt gegen den Willen der Mitglieder verfallenen Tarifvertrag ab. Kohleleger streifen für besten Tarifvertrag. Bürokratie organisiert Streikbruch. Mehr als 1000 auswärtige Selbsteinstellungsmonteur, Klempner usw. werden auf Kosten des Verbandes nach Berlin ins Streikgebiet gebracht. Im Verbandshaus befindet sich eine Zentrale für Streikbrecherermittlung, die alles vermittelt, auch den Einsatz, 2000 Streikbrecher wurden vom DMV den Unternehmern geliefert.
5. Herbst 1929 im Reichshof. Das Mittelteil des Verbandes, der „Ehrenleiter“ Willeit, baut die Arbeitslosenunterstützung radikal ab. Die Herren M. B. R. und Verbandsfunktionäre Brandes, Meß, Schlöde, Bödler, Zorn, Gendler, Himmen, Janz, Frühjahr 1930. Tarife werden von der Bürokratie nicht mehr getätigt. Es tritt teilweise tarifloser Zustand über. Befristete und selbst unbefristete Verlängerung der Hungerlöhne ein bei steigender Teuerung der Lebenshaltung durch Massenentweren und Jöde, die von der sozialdemokratischen Koalitionsregierung den Arbeitern auferlegt worden. Zum Verbandstag wird das Bismarckrecht befristet und nur noch Sozialdemokraten zur Kandidatur zugelassen. Eine Nachmann der fälschlichen Wahlordnung Müllerstein wird im DMV, eineliefert.
7. Juli 1930. Bürokratie würdigt den von der R.G.D. geführten Streik der 50.000 Nordwest-Metallarbeiter ab und zwingt ihnen so einen Lohnabbau bis zu 30 Prozent auf.
8. In Mansfeld vereinbart die Bürokratie freiwillig 9% bis 12 Prozent Lohnabbau mit Kapitalisten und Regierung und

Der Terror im Bauwerksbund

Der sich zur R.G.D. bekennt, wird ausgeschlossen

Der Bundesvorsitzende des DBB, organisiert neue Massenausschlüsse

„Inferne Infiltration und Sympathie gehört in den kommenden Reichstagswahlkampf ungeschminkt der Sozialdemokratie. Sie mar und ist die einzige Partei, die wahrhaft staatspolitisch (!) und verantwortungsbewußt stets im Sinne der Wohlfahrt der arbeitenden Massen gehandelt hat, die trotz allen Anfechtungen von der Mitte, von rechts und links unbeirrt nach diesem Prinzip gehandelt hat.“
Die einundzwanzigjährige Tätigkeit der Hermann-Müller-Regierung hat für die reaktionäre Brüning-Regierung das Fundament gegen die Arbeiterpartei geschaffen. Die Beschäftigten der Arbeitslosenversicherung,
der Versicherungsgesetz an den Bauarbeitern in der Form der Keilensfürsorge, verlängerte Karenzzeit, sind das Produkt der sozialdemokratischen Koalitionsregierung.
Auch der Vorstand des Deutschen Bauwerksbundes ist mitterverantwortlich dafür. Denn die Leute um Bernhardt sind Funktionäre der SPD. Darum ist es auch zu verstehen, daß Bernhardt sich auf dieser Sitzung von den Bundesvorsitzenden und Beiratsmitgliedern als Kandidat auf die Reichstagsliste der SPD lehen läßt. Die Interessenvertretung der Bauarbeiterpartei liegt nicht bei der SPD, und den sozialistischen Gewerkschaftsbürokraten, sondern gehört nur die revolutionäre Gewerkschaftsopposition und die kommunistische Partei tritt für die Forderungen des Proletariats ein.
In den Mitgliederversammlungen des DBB muß gegen die Diktatormaßnahmen der Bundesbürokratie Stellung genommen werden. Die Bauarbeiter müssen der revolutionären Gewerkschaftsopposition ihre Sympathie zeigen. Sie müssen den „Votier“ lehen und abonnieren. Sie müssen die R.G.D. in ihrem Kampf gegen die Sozialfaschisten, in ihrem Kampf für die Befreiung der Lebenslage der Arbeiterpartei, auch finanziell durch den Kauf der Aktionsfondsmarken unterstützen.
Die revolutionären Bauarbeiter müssen alle Kräfte zusammenheben; alle Stimmen am 14. September für die Liste 1.

Unterbezirks-Betriebsräte- und Gewerkschafts-Funktionärkonferenz

Sonnabend, den 16. und Sonntag, den 17. August

Tagungsordnung:
1. R.G.D.-Kongress, Reichstag, Steuerraub und Reichstagsmaßnahmen.
Wittenberg: Sonnabend, den 16. August, 20 Uhr, im Gewerkschaftshaus. Referent: Genosse Fäitner.
Bitterfeld: Sonnabend, den 16. August, 20 Uhr, im Volkshaus. Referent: Genosse Kretschmar.
Halle-Saalfeld: Sonntag, den 17. August, 9 1/2 Uhr, im Produktivhaus. Referent: G. S.
Merseburg-Geistfeld: Sonntag, den 17. August, in Oberbeuna im Bahnhof. Referent: Genosse Pauli.

Der sich zur R.G.D. bekennt, wird ausgeschlossen

Der Bundesvorsitzende des DBB, organisiert neue Massenausschlüsse

„Inferne Infiltration und Sympathie gehört in den kommenden Reichstagswahlkampf ungeschminkt der Sozialdemokratie. Sie mar und ist die einzige Partei, die wahrhaft staatspolitisch (!) und verantwortungsbewußt stets im Sinne der Wohlfahrt der arbeitenden Massen gehandelt hat, die trotz allen Anfechtungen von der Mitte, von rechts und links unbeirrt nach diesem Prinzip gehandelt hat.“
Die einundzwanzigjährige Tätigkeit der Hermann-Müller-Regierung hat für die reaktionäre Brüning-Regierung das Fundament gegen die Arbeiterpartei geschaffen. Die Beschäftigten der Arbeitslosenversicherung,
der Versicherungsgesetz an den Bauarbeitern in der Form der Keilensfürsorge, verlängerte Karenzzeit, sind das Produkt der sozialdemokratischen Koalitionsregierung.
Auch der Vorstand des Deutschen Bauwerksbundes ist mitterverantwortlich dafür. Denn die Leute um Bernhardt sind Funktionäre der SPD. Darum ist es auch zu verstehen, daß Bernhardt sich auf dieser Sitzung von den Bundesvorsitzenden und Beiratsmitgliedern als Kandidat auf die Reichstagsliste der SPD lehen läßt. Die Interessenvertretung der Bauarbeiterpartei liegt nicht bei der SPD, und den sozialistischen Gewerkschaftsbürokraten, sondern gehört nur die revolutionäre Gewerkschaftsopposition und die kommunistische Partei tritt für die Forderungen des Proletariats ein.
In den Mitgliederversammlungen des DBB muß gegen die Diktatormaßnahmen der Bundesbürokratie Stellung genommen werden. Die Bauarbeiter müssen der revolutionären Gewerkschaftsopposition ihre Sympathie zeigen. Sie müssen den „Votier“ lehen und abonnieren. Sie müssen die R.G.D. in ihrem Kampf gegen die Sozialfaschisten, in ihrem Kampf für die Befreiung der Lebenslage der Arbeiterpartei, auch finanziell durch den Kauf der Aktionsfondsmarken unterstützen.
Die revolutionären Bauarbeiter müssen alle Kräfte zusammenheben; alle Stimmen am 14. September für die Liste 1.

Der sich zur R.G.D. bekennt, wird ausgeschlossen

Der Bundesvorsitzende des DBB, organisiert neue Massenausschlüsse

„Inferne Infiltration und Sympathie gehört in den kommenden Reichstagswahlkampf ungeschminkt der Sozialdemokratie. Sie mar und ist die einzige Partei, die wahrhaft staatspolitisch (!) und verantwortungsbewußt stets im Sinne der Wohlfahrt der arbeitenden Massen gehandelt hat, die trotz allen Anfechtungen von der Mitte, von rechts und links unbeirrt nach diesem Prinzip gehandelt hat.“
Die einundzwanzigjährige Tätigkeit der Hermann-Müller-Regierung hat für die reaktionäre Brüning-Regierung das Fundament gegen die Arbeiterpartei geschaffen. Die Beschäftigten der Arbeitslosenversicherung,
der Versicherungsgesetz an den Bauarbeitern in der Form der Keilensfürsorge, verlängerte Karenzzeit, sind das Produkt der sozialdemokratischen Koalitionsregierung.
Auch der Vorstand des Deutschen Bauwerksbundes ist mitterverantwortlich dafür. Denn die Leute um Bernhardt sind Funktionäre der SPD. Darum ist es auch zu verstehen, daß Bernhardt sich auf dieser Sitzung von den Bundesvorsitzenden und Beiratsmitgliedern als Kandidat auf die Reichstagsliste der SPD lehen läßt. Die Interessenvertretung der Bauarbeiterpartei liegt nicht bei der SPD, und den sozialistischen Gewerkschaftsbürokraten, sondern gehört nur die revolutionäre Gewerkschaftsopposition und die kommunistische Partei tritt für die Forderungen des Proletariats ein.
In den Mitgliederversammlungen des DBB muß gegen die Diktatormaßnahmen der Bundesbürokratie Stellung genommen werden. Die Bauarbeiter müssen der revolutionären Gewerkschaftsopposition ihre Sympathie zeigen. Sie müssen den „Votier“ lehen und abonnieren. Sie müssen die R.G.D. in ihrem Kampf gegen die Sozialfaschisten, in ihrem Kampf für die Befreiung der Lebenslage der Arbeiterpartei, auch finanziell durch den Kauf der Aktionsfondsmarken unterstützen.
Die revolutionären Bauarbeiter müssen alle Kräfte zusammenheben; alle Stimmen am 14. September für die Liste 1.

Soil ein Leuna-Arbeiter in den Reichstag gewählt werden?

Darüber spricht Wilhelm Roemen am Sonntag, 17. August, vormittags 9 Uhr in der „Funkenburg“, Merseburg

würdt den achtundzwanzigsten Streik, der unter Führung der R.G.D. stand, mit Hilfe der von ihnen SPD-Genossen beschleunigten Polizei ab.
Das ist nur ein Auszug aus dem Stenogramm der Sozialistischen. Sie haben die Wahl von R.G.D.-Mitgliedern zum Verbandstag nicht zugelassen, damit ihr taubenblinder Verzet nicht zur Sprache kommt. Auslöses Bewußt. Die SPD-Mitglieder werden keine Betriebs- oder Verbandsernennung vorzuziehen lassen, so sie nicht die Arbeit zum Kampf gegen die Unternehmern in den eigenen Reihen aufordern und organisieren werden.



... führt durch, was Wissell begann

Hungerpeitsche gegen die Kranken!

Die Hungerpeitsche gegen die Kranken! Die Hungerpeitsche gegen die Kranken! Die Hungerpeitsche gegen die Kranken!

Wird die Arzneifabrikation und die Krankenversicherung... wird die Arzneifabrikation und die Krankenversicherung...

Im Augenblick haben es die Traktanten nicht für angebracht... Im Augenblick haben es die Traktanten nicht für angebracht...

Durch die Notverordnung hat der Paragraph 368 der W.D... Durch die Notverordnung hat der Paragraph 368 der W.D...

In diesem Paragraphen heißt es weiter: 'Die Kassen sind... In diesem Paragraphen heißt es weiter: 'Die Kassen sind...'

'Die Kassen sind freier verpflichtet, die Befestigung des... 'Die Kassen sind freier verpflichtet, die Befestigung des...'

Die Anwendung dieser Bestimmung durch die sozialistische... Die Anwendung dieser Bestimmung durch die sozialistische...

Jeder Parteigenosse der in Arbeit steht, ist verpflichtet, 10 Wahlfondsmarken und jeder erwerbslose Parteigenosse 3 Wahlfondsmarken...

SPD-Bonzen verjagen Steuergelder

Steuerentreibungen von über 40 000 Mark festgefakt! Steuerentreibungen von über 40 000 Mark festgefakt!

Ausschneiden! Die Young-Knechte überfallen Euch am 1. September

Keinen Steuergroschen der Diktatur!

An die Gemeinden sind Anweisungen ergangen, die wir aussage... An die Gemeinden sind Anweisungen ergangen, die wir aussage...

Änderungsanmeldung des Ministers des Innern und des... Änderungsanmeldung des Ministers des Innern und des...

- 1. Verpflichtung zur Erhebung der Viehsteuer um das Doppelte. 2. Einführung einer Getreideerbssteuer auf die übrigen Getreidearten. 3. Einführung einer Bürgersteuer (Hegersteuer).

Die Steuer beträgt (pro Hektar): Einheitsbier 2.50 Mark, Schenkbier 3.75, Holzbier 5.00, Gartbier 7.50 Mark.

Polverdiebstahl in Beucha

Bei Zeit von 1. bis 4. August sind in dem Steinbruch der... Bei Zeit von 1. bis 4. August sind in dem Steinbruch der...

Kind von der Kreisfuge zerschritten

Das Kind wurde sich ein zweijähriges Kind an der auf einem... Das Kind wurde sich ein zweijähriges Kind an der auf einem...

Ein nachahmenswertes Beispiel!

APD, MAS, Freie Volkshilfe und Protektarische Freidenker... APD, MAS, Freie Volkshilfe und Protektarische Freidenker...

gebildet. Das uns bisher überlieferte Material, die Massenpro... gebildet. Das uns bisher überlieferte Material, die Massenpro...

Die Genossen in Beucha haben den Beweis erbracht, wie man... Die Genossen in Beucha haben den Beweis erbracht, wie man...

für Liste 4

Leipzigs Polizeipräsident bei Nazis

Dr. Goebbels, der Führer der Berliner Nationalsozialisten... Dr. Goebbels, der Führer der Berliner Nationalsozialisten...

Nach dem Erscheinen des Artikels meldet sich der Anonymus... Nach dem Erscheinen des Artikels meldet sich der Anonymus...

'Der Angriff' teilt mit, daß er angenommen habe, der Artikel... 'Der Angriff' teilt mit, daß er angenommen habe, der Artikel...

Hier tritt sich die Redaktion des 'Angriff' Hermann Fleißner... Hier tritt sich die Redaktion des 'Angriff' Hermann Fleißner...

Die Interessierten an der Sache ist, daß die Artikel sozial... Die Interessierten an der Sache ist, daß die Artikel sozial...

Hier tritt sich die Redaktion des 'Angriff' Hermann Fleißner... Hier tritt sich die Redaktion des 'Angriff' Hermann Fleißner...

'Nur die Gemeinden ziehen die Steuer ein, Landkreis fallen... 'Nur die Gemeinden ziehen die Steuer ein, Landkreis fallen...

Getränkeerbssteuer (das muß heißen Getränkeausbeutesteuer)... Getränkeerbssteuer (das muß heißen Getränkeausbeutesteuer)...

Die Bürgersteuer (Hegersteuer) ist hier Vorreiter in der Praxis... Die Bürgersteuer (Hegersteuer) ist hier Vorreiter in der Praxis...

Die roten Kommunalfunktionäre haben den festen Willen... Die roten Kommunalfunktionäre haben den festen Willen...

Wachstum, Kanalschiffbau auf Pankow... Wachstum, Kanalschiffbau auf Pankow...

Die Wahl am 14. September muß zu einem wichtigen Bekenntnis zur roten Klassenfront werden! Allen Feinden der roten Fahne des kämpfenden Proletariats zum Trotz:

Wählt Liste 4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019300815-18/fragment/page=0009



Keinen Steuergroßchen der Diktatur!

U.R. In der am 9. August stattgefundenen Gemeindevertretung haben fünf Punkte zur Tagesordnung. 1. Laut Ministerialerlass werden für unsere Gemeinde die Schulgebäude und d. u. g. n. am 30. März 1933 abgebaut werden. Die Kosten werden auf 1.000.000 Reichsmark geschätzt. Die Gemeindeverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten zu decken. Die Gemeindeverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten zu decken. Die Gemeindeverwaltung hat sich verpflichtet, die Kosten zu decken.

Zu der Steuerfrage reichte die SPD. folgenden Antrag zur Beschlussfassung ein:

Die Gemeindevertretung wolle beschließen: Gegen die neuen Steuerverordnungen der Weimarer Regierung, die durch den Diktaturerlass vom 28. Februar 1933 in Kraft getreten sind, erhebt die Gemeindevertretung Einspruch. Sie wird die Durchführung dieser Steuerverordnungen ablehnen und die Durchführung der alten Steuerverordnungen verlangen.

Dieser Antrag wird mit 12 gegen 1 Stimme angenommen. Die Gemeindeverwaltung wird beauftragt, die Weimarer Steuerverordnungen zu ablehnen.

Die SPD-Fraktion fordert hier außerdem mit der Erklärung der Kommunistenfunktionäre unseres Bezirks:

2. Beschlussfassung über den angelegten Beschluß, betreffend Sonderverwendungen an Erwerbslose. Die SPD-Fraktion protestiert gegen die Nichtauszahlung der beschlossenen Sonderunterstützung. Der Antrag wird abgelehnt. Die SPD-Fraktion protestiert gegen die Nichtauszahlung der beschlossenen Sonderunterstützung.

3. Der Antrag 3. des SPD. Der Antrag wird abgelehnt. Die SPD-Fraktion protestiert gegen die Nichtauszahlung der beschlossenen Sonderunterstützung.

4. Der Antrag 4. des SPD. Der Antrag wird abgelehnt. Die SPD-Fraktion protestiert gegen die Nichtauszahlung der beschlossenen Sonderunterstützung.

5. Der Antrag 5. des SPD. Der Antrag wird abgelehnt. Die SPD-Fraktion protestiert gegen die Nichtauszahlung der beschlossenen Sonderunterstützung.

6. Der Antrag 6. des SPD. Der Antrag wird abgelehnt. Die SPD-Fraktion protestiert gegen die Nichtauszahlung der beschlossenen Sonderunterstützung.

7. Der Antrag 7. des SPD. Der Antrag wird abgelehnt. Die SPD-Fraktion protestiert gegen die Nichtauszahlung der beschlossenen Sonderunterstützung.

8. Der Antrag 8. des SPD. Der Antrag wird abgelehnt. Die SPD-Fraktion protestiert gegen die Nichtauszahlung der beschlossenen Sonderunterstützung.

9. Der Antrag 9. des SPD. Der Antrag wird abgelehnt. Die SPD-Fraktion protestiert gegen die Nichtauszahlung der beschlossenen Sonderunterstützung.

10. Der Antrag 10. des SPD. Der Antrag wird abgelehnt. Die SPD-Fraktion protestiert gegen die Nichtauszahlung der beschlossenen Sonderunterstützung.

11. Der Antrag 11. des SPD. Der Antrag wird abgelehnt. Die SPD-Fraktion protestiert gegen die Nichtauszahlung der beschlossenen Sonderunterstützung.

12. Der Antrag 12. des SPD. Der Antrag wird abgelehnt. Die SPD-Fraktion protestiert gegen die Nichtauszahlung der beschlossenen Sonderunterstützung.

13. Der Antrag 13. des SPD. Der Antrag wird abgelehnt. Die SPD-Fraktion protestiert gegen die Nichtauszahlung der beschlossenen Sonderunterstützung.

14. Der Antrag 14. des SPD. Der Antrag wird abgelehnt. Die SPD-Fraktion protestiert gegen die Nichtauszahlung der beschlossenen Sonderunterstützung.

15. Der Antrag 15. des SPD. Der Antrag wird abgelehnt. Die SPD-Fraktion protestiert gegen die Nichtauszahlung der beschlossenen Sonderunterstützung.

16. Der Antrag 16. des SPD. Der Antrag wird abgelehnt. Die SPD-Fraktion protestiert gegen die Nichtauszahlung der beschlossenen Sonderunterstützung.

17. Der Antrag 17. des SPD. Der Antrag wird abgelehnt. Die SPD-Fraktion protestiert gegen die Nichtauszahlung der beschlossenen Sonderunterstützung.

18. Der Antrag 18. des SPD. Der Antrag wird abgelehnt. Die SPD-Fraktion protestiert gegen die Nichtauszahlung der beschlossenen Sonderunterstützung.

19. Der Antrag 19. des SPD. Der Antrag wird abgelehnt. Die SPD-Fraktion protestiert gegen die Nichtauszahlung der beschlossenen Sonderunterstützung.

20. Der Antrag 20. des SPD. Der Antrag wird abgelehnt. Die SPD-Fraktion protestiert gegen die Nichtauszahlung der beschlossenen Sonderunterstützung.

21. Der Antrag 21. des SPD. Der Antrag wird abgelehnt. Die SPD-Fraktion protestiert gegen die Nichtauszahlung der beschlossenen Sonderunterstützung.

22. Der Antrag 22. des SPD. Der Antrag wird abgelehnt. Die SPD-Fraktion protestiert gegen die Nichtauszahlung der beschlossenen Sonderunterstützung.

23. Der Antrag 23. des SPD. Der Antrag wird abgelehnt. Die SPD-Fraktion protestiert gegen die Nichtauszahlung der beschlossenen Sonderunterstützung.

dafür eintreten, der minderbemittelten Bevölkerung Erleichterung zu verschaffen. Ein solches Gefühl ist dem Zusammengehen der Weimarer mit den Nationalisten. Der funktionierende Hausbesitzer, der in Weimarer gar keine hat. Von den Mietern wurde unser Gefühl sehr lebhaft empfunden. Gegen den Reichstag haben wir nichts einzuwenden. Bei dem Erwerb von Grundstücken zum Wohnen der Arbeiterklasse spielte der arme Arbeiter eine besondere Rolle. Ausgerechnet er verlangt den höchsten Preis. In Zukunft sollen diese Rechte als Schutzrechte zugelassen werden. — Wir werden bei der Erörterung Gelegenheit nehmen, das sozialistische Gefühl der hiesigen Bevölkerung zu zeigen und jedem die Verantwortlichkeit für den gegenwärtigen unglücklichen Diktaturzustand der Weimarer-Regierung klar zu machen.

Mansfelder Kreise

Der „Kampf“ der Nordhäuser SPD. gegen den Faschismus!

U.R. Wenn Nahlen vor der Tür stehen, schlägt auch die SPD. im Nordhäuser Stadtparlament radikale Töne an. Auf einen Aufruf eines Nazis wollte Wipf-Schmidt eine Attacke gegen den Faschismus reiten. Aber mit wenig überzeugenden Argumenten. Der Faschismus in Italien ist nur möglich, weil die Italiener alle Ersparnisse in den Händen der Faschisten haben. Wir wissen, daß wirtschaftliche und politische Ursachen in Italien die Voraussetzung für den Faschismus waren. Wir haben auch noch nicht vergessen, daß in derselben Zeit, in der in Italien die Arbeiter den Kampf gegen den Faschismus führten, die Gewerkschaften in Deutschland verboten wurden. Wir wissen, daß die Gewerkschaften in Deutschland verboten wurden. Wir wissen, daß die Gewerkschaften in Deutschland verboten wurden.

Ausgekeuerte können verteidigen

U.R. Nur die Kommunisten setzen sich in den Dünkerparlamenten für die Weimarer ein. Das bewies einmal mehr die letzte Gemeindevertretung in Hohenleipzig. Der Arbeiter-Kadaververein hatte einen Unterstufungsantrag für die Teilnehmer an

Gib auch Du

für den Wahlfonds der KPD!

Bitterfeld-Wittenberg

Erwerbslosenversammlung unter Polizeiaufsicht

U.R. Am Dienstag verlief der Erwerbslosenaufruf der SPD. in Bitterfeld-Wittenberg. Die Versammlung wurde von der Polizei überwacht. Die Versammlung wurde von der Polizei überwacht. Die Versammlung wurde von der Polizei überwacht.

Es ist proletarische Pflicht jedes Klassenbewußten Arbeiters, für einen Sieg der Weimarer zu agitieren. Wer gegen den Faschismus und gegen die Diktaturvorordnungen der Weimarer agitiert, wird als Feind betrachtet. Wer gegen den Faschismus und gegen die Diktaturvorordnungen der Weimarer agitiert, wird als Feind betrachtet.

Sornig — Trojisch — Supte — Desfläger!

Etwas Neues aus Stammers Republik

U.R. Entgegen dem wahllosen Aufmarsch des Klassenbewußten Proletariats am 1. August war der Unmarisch sozialistischer Staats- und Gewerkschaftsfunktionäre als Mitglied zu bezeichnen. Für die Parteifunktionäre war es natürlich ein Erfolg. Die Klassenbewußten Arbeiterklasse ließ diese Staatsbedürftigen unter sich. Die Erschienenen rekrutierten sich in der Mehrheit aus Neugierigen, die sich Lobbedienen des sozialistischen Barons v. H. n. a. n. d. an. Sein Gelehrte war natürlich eine wahllose Funktionäre. Seine Meinung war nicht die Meinung der Arbeiterklasse. Seine Meinung war nicht die Meinung der Arbeiterklasse.

Torgauer Lante und Schneider-Balle

U.R. Die „Torgauer Lante“ war erbebt, daß die SPD. in Torgau die Nationalisten in der Provinz. Die Nationalisten in der Provinz. Die Nationalisten in der Provinz. Die Nationalisten in der Provinz.

Nationalsozialistisches aus Helber

U.R. In Helber hat man kürzlich eine Nationalistische Partei gegründet. Die Nationalistische Partei in Helber. Die Nationalistische Partei in Helber. Die Nationalistische Partei in Helber.

Schreiplan. Wer wird es?

U.R. Die Weimarer Regierung hat einen Schreiplan für die Nationalisten in der Provinz. Die Nationalisten in der Provinz. Die Nationalisten in der Provinz. Die Nationalisten in der Provinz.

Die am 12. August stattgefundenen Erwerbslosenversammlungen

U.R. Am 12. August stattgefundenen Erwerbslosenversammlungen in Bitterfeld-Wittenberg. Die Versammlung wurde von der Polizei überwacht. Die Versammlung wurde von der Polizei überwacht.

Kleine Koalitionspolitiker in Blumberg

U.R. In Blumberg hat man eine kleine Koalitionspolitiker gegründet. Die kleine Koalitionspolitiker in Blumberg. Die kleine Koalitionspolitiker in Blumberg. Die kleine Koalitionspolitiker in Blumberg.

Steuertreue ist die Parole!

U.R. Die Weimarer Regierung hat eine Parole für die Nationalisten in der Provinz. Die Nationalisten in der Provinz. Die Nationalisten in der Provinz. Die Nationalisten in der Provinz.

Stuftenweise, Baubi kommuniziert: Kamen

U.R. Die Weimarer Regierung hat eine Parole für die Nationalisten in der Provinz. Die Nationalisten in der Provinz. Die Nationalisten in der Provinz. Die Nationalisten in der Provinz.

Togal

unbertroffen bei
Rheuma / Gicht
Kopfschmerzen
Ischias, Hexenschuss, Erkältung, Arztkosten
Entwert 4. Harnsäure 6600, 6600, 6600, 6600
Vollkommen unschädlich. Preis 10,-

Arbeiterin - Arbeiterfrau! Wer vertritt Deine Interessen? Nur die Kommunisten! Deine Stimme gehört darum der Liste 4

Veröffentlichung von Willeroy & Böh, Organ

Veröffentlichung von Tag zu Tag. Es ist bald nicht mehr zu erwarten!

Der schlimmsten Ausbeutungsbuben der deutschen Arbeiterin ist bestimmt die Zeitung Willeroy & Böh. Wir wollen der Arbeiterin jetzt doch einmal einige Worte sagen.

Am Dienstag fand im Rahmen der Internationalen Arbeiterinnen-Konferenz der Frauen-Delegiertenkonferenz der Arbeiterinnen der Reichspartei vor bis auf den letzten Platz gefüllt.

Am Dienstag fand im Rahmen der Internationalen Arbeiterinnen-Konferenz der Frauen-Delegiertenkonferenz der Arbeiterinnen der Reichspartei vor bis auf den letzten Platz gefüllt.

Am Dienstag fand im Rahmen der Internationalen Arbeiterinnen-Konferenz der Frauen-Delegiertenkonferenz der Arbeiterinnen der Reichspartei vor bis auf den letzten Platz gefüllt.

Die Leitungen der proletarischen Massenorganisationen in Halle

Die Leitungen der proletarischen Massenorganisationen in Halle. Die Parteileitung hat sich am Tag zu Tag. Die Parteileitung hat sich am Tag zu Tag.

Arbeiterin, wer vertritt Deine Interessen?

Arbeiterin, wer vertritt Deine Interessen? Die Arbeiterin in der Fabrik. Die Arbeiterin in der Fabrik.

Arbeiterinnen-Konferenz der Arbeiterinnen der Reichspartei

Arbeiterinnen-Konferenz der Arbeiterinnen der Reichspartei. Am 21. September ist die Arbeiterinnen-Konferenz der Arbeiterinnen der Reichspartei.

Frauen-Delegiertenkonferenz der werktätigen Verbraucher

Am Dienstag fand im Rahmen der Internationalen Arbeiterinnen-Konferenz der Frauen-Delegiertenkonferenz der Arbeiterinnen der Reichspartei vor bis auf den letzten Platz gefüllt.

Am Dienstag fand im Rahmen der Internationalen Arbeiterinnen-Konferenz der Frauen-Delegiertenkonferenz der Arbeiterinnen der Reichspartei vor bis auf den letzten Platz gefüllt.

Am Dienstag fand im Rahmen der Internationalen Arbeiterinnen-Konferenz der Frauen-Delegiertenkonferenz der Arbeiterinnen der Reichspartei vor bis auf den letzten Platz gefüllt.

Am Dienstag fand im Rahmen der Internationalen Arbeiterinnen-Konferenz der Frauen-Delegiertenkonferenz der Arbeiterinnen der Reichspartei vor bis auf den letzten Platz gefüllt.

Am Dienstag fand im Rahmen der Internationalen Arbeiterinnen-Konferenz der Frauen-Delegiertenkonferenz der Arbeiterinnen der Reichspartei vor bis auf den letzten Platz gefüllt.

Arbeiterin, wer vertritt Deine Interessen?

Arbeiterin, wer vertritt Deine Interessen? Die Arbeiterin in der Fabrik. Die Arbeiterin in der Fabrik.

Arbeiterin, wer vertritt Deine Interessen? Die Arbeiterin in der Fabrik. Die Arbeiterin in der Fabrik.

Arbeiterin, wer vertritt Deine Interessen? Die Arbeiterin in der Fabrik. Die Arbeiterin in der Fabrik.

Arbeiterinnen-Konferenz der Arbeiterinnen der Reichspartei

Arbeiterinnen-Konferenz der Arbeiterinnen der Reichspartei. Am 21. September ist die Arbeiterinnen-Konferenz der Arbeiterinnen der Reichspartei.

Arbeiterinnen-Konferenz der Arbeiterinnen der Reichspartei. Am 21. September ist die Arbeiterinnen-Konferenz der Arbeiterinnen der Reichspartei.

Arbeiterinnen-Konferenz der Arbeiterinnen der Reichspartei. Am 21. September ist die Arbeiterinnen-Konferenz der Arbeiterinnen der Reichspartei.

An die Arbeiterinnen und Arbeiterfrauen Mitteldeutschlands!

An die Arbeiterinnen und Arbeiterfrauen Mitteldeutschlands! Die Arbeiterinnen und Arbeiterfrauen Mitteldeutschlands!

An die Arbeiterinnen und Arbeiterfrauen Mitteldeutschlands! Die Arbeiterinnen und Arbeiterfrauen Mitteldeutschlands!

An die Arbeiterinnen und Arbeiterfrauen Mitteldeutschlands! Die Arbeiterinnen und Arbeiterfrauen Mitteldeutschlands!

Arbeiterin, wer vertritt Deine Interessen?

Arbeiterin, wer vertritt Deine Interessen? Die Arbeiterin in der Fabrik. Die Arbeiterin in der Fabrik.

Arbeiterin, wer vertritt Deine Interessen? Die Arbeiterin in der Fabrik. Die Arbeiterin in der Fabrik.

Arbeiterin, wer vertritt Deine Interessen? Die Arbeiterin in der Fabrik. Die Arbeiterin in der Fabrik.

Arbeiterinnen-Konferenz der Arbeiterinnen der Reichspartei

Arbeiterinnen-Konferenz der Arbeiterinnen der Reichspartei. Am 21. September ist die Arbeiterinnen-Konferenz der Arbeiterinnen der Reichspartei.

us Hebra

us Hebra. Die Arbeiterinnen und Arbeiterfrauen Mitteldeutschlands!

us Hebra. Die Arbeiterinnen und Arbeiterfrauen Mitteldeutschlands!

us Hebra. Die Arbeiterinnen und Arbeiterfrauen Mitteldeutschlands!

in Blumberg

in Blumberg. Die Arbeiterinnen und Arbeiterfrauen Mitteldeutschlands!

in Blumberg. Die Arbeiterinnen und Arbeiterfrauen Mitteldeutschlands!

Arbeiterin, wer vertritt Deine Interessen?

Arbeiterin, wer vertritt Deine Interessen? Die Arbeiterin in der Fabrik. Die Arbeiterin in der Fabrik.

Arbeiterin, wer vertritt Deine Interessen? Die Arbeiterin in der Fabrik. Die Arbeiterin in der Fabrik.

3x100

Schlager sind bei uns am Lager

Sie warten auf kluge Käufer, die wahren Wert zu erkennen wissen, auch wenn er sich hinter bescheldestem Preis verbirgt. Denn - das ist die freudige Ueber-raschung der „3 x 100“ für ihre Freunde:

Sie kosten alle nicht mehr als

1:2:3:

Joske

Weißenfels.

4148 Für Sommer-, Garten- u. Kinderfeste

halten wir ein großes Lager von Verlosungs- Gegenständen Schieß- und Kegelpreisen sowie Spielwaren

Vereine erhalten Sonder-Rabatt!

Glücksräder, Ringspiele, Kugelspiele, Ballwurfständer usw. Heben reichliche Vorräte zur Verfügung

Burghardt & Becher

Leipziger Straße 10

Größte Auswahl in hübscher Herren- und Knaben-Kleidung *1214 Rich. Hirschfeld Wittenberg Kollegienstr. 22 • Mittelstr. 31 Kleider-Accessoirs bei Kom- humerance

Kleine Anzeigen haben hier Große Wirkung!

la Vorderschinken ohne Knochen	110,-
la Kafler	130,-
Schweine-Schnitzel 1 Stk.	140,-
Frische Bratwurst 1 Stk.	100,-
Frisches Schweinefleisch 1 Stk.	80,-
Milchbutter 1 Stk.	85,-
Servelat-, Schlackwurst 1 Stk.	160,-
Schweizer Käse 1 Stk.	120,-
Allerhöchster Speck 1 Stk.	92,-
A. Knäusel Butter, Wurst Fleischwaren	

Karl Werner Wittenberg, Hauptstr. Nr. 3 Spezialität des gebräuten Hausbieres

Kolonialwaren H. Hauschl. Wurstwaren Jeden Freitag Schlachtfest **Louise Reichle, Delikatessen**

Feine Fleisch- und Wurstwaren *1217 empfohlen **Hugo Hoffmann** Spezialisierte Fleischwaren, Fleischwaren

Mur 50 Pfennig

beträgt der monatliche Abonnementpreis für das Organ der Wirtinnen in Stadt und Land

„Mittel-deutsches Echo“

Belegungen können als Zeitungen und Belegungen entgegen, mit der Tages Post, Vertriebsstelle 14

Pumpen Zeitungen Knochen heft 4138 **H. Bode** Breckl. Hauptstr. 22

Injektanten ordert Pflichten über Druckmaschinen

Rata

BIETET AN ZU:

5 90



Leichter Ausgangsschuh gute Passform, bequemer niedriger Absatz, drapp und rot.

UND ZU: **7 90**

Die bequeme Herrenform, aus haltbarem zweifarbig kombinierten Leder, Beste Rahmenarbeit in einzelnen Größen

HALLE a/S. Grosse Ulrichstraße

Hellfarbiger Flechtschuh mit schmackvoll kombinierten Blatt. In einzelnen Größen

Hellfarbiger Promenadenschuh Box calf, mehrere Dessins, Größe 35 bis 41.

Ausserst praktischer Strassenschuh hellfarbigen Kombinationen Box calf.

Hellfarbiger Promenadenschuh Box calf, mehrere Dessins, Größe 35 bis 41.

Ausserst praktischer Strassenschuh hellfarbigen Kombinationen Box calf.

Hellfarbiger Promenadenschuh Box calf, mehrere Dessins, Größe 35 bis 41.

BROT NIMM WICHTIG SCHUBERT-BROT IST RICHTIG

SCHUBERT-BROT

Nach dem neuen Brotgesetz muß mit Wirkung vom 15. 8. 30 ab Brot nach Gewicht verkauft werden. Mit Weizenmehl hergestelltes Roggenbrot muß außerdem die Bezeichnung Mischbrot erhalten

Unsere Brotsorten und Preise:

ROGGENBROT aus ca. 60prozentigem Roggenmehl Schuberts Tafelbrot. 18 Pf. per Pfund

MISCHBROT vermischt mit Weizenmehl Schuberts Mischbrot. 17 Pf. per Pfund Sklerol-Brot mit Kieselsäure. 18 Pf. per Pfund Hubertus-, Landbrot mit Calcium-Sole 18 Pf. per Pfund

VOLLKORNROT aus allerbestem Roggenschrot Steinmetz-Brot 18 Pf. per Pfund Kommi-Brot 18 Pf. per Pfund Mecklenburg, Schwarzbrot

Sämtliche Brotsorten werden in 3-Pfd.-Brotten geliefert

GEBR. SCHUBERT / HALLE-S.

Großbäckerei und Mühlenwerks 4134

Leichte Wurst sowie alle Sorten Fleischwaren *1216 **H. Becker, Wittenberg, Hauptstr. 10 A** Telefon 3187

Günstiger Gelegenheitskauf Großer Posten Qualitätsware **Herren - Woll- u. Haarfilzhüte** moderne Formen und Farben **Herabgesetzte Preise** **Franz Zenk** Geogr. 1910 4185 **Hutecke, Kl. Berlin 2**

Zeit den Klassenkampf **Wagner-See** Adler-Apothek, Wittenberg

Nähmaschinen einzige leicht bedienbare, mit bestem Preisverhältnis auch auf Teilzahlung zu verkaufen **Deutsche Nähmasch.-Vertriebsaktenges.** Halle (S.), Bornburger Straße 30

Danfajung **Wwe. Sophie Jöh und Kinder**

Neu! Hoch nie da gewesen in Ammerland Vom 16. bis 18. August 1930 im im Schloss Ammerndorf (Sportplatz)

Großes Volksfest

verbunden mit **Mastochjenbraten am Spieß**

Eröffnungsbalk im Sonntag, den 17. August, ab 10 Uhr. Kronenfest und Fleischfest Sonntag, den 18. August, ab 10 Uhr. Mastochjenfestessen, Konzert und Abends: Brauchfeuerwerk, Konzert

Wir suchen für sofort zur Werbung von Postämtern für die illustrierte Rundfunk-Wochenschrift „Arbeiter-Sender“ an allen Postämtern

Platzvertreter und Abonnementwerber zu günstigen Bedingungen. Geeignete, bewährte Personen, besonders solche, die der werktätigen Bevölkerung Verbindungsmittel wollen sich schriftlich bewerben bei Adressat: **Sender-Verlag, a. A. Anzeiger-Gesellschaft** Berlin SW 48, Hedemannstraße 28

Familien-Nachrichten **Karl Jöh** **Wwe. Sophie Jöh und Kinder**

Stunden Einzelpreis 15 Pf. **Milch** Das Geld, das geworfen — St. Die freie Gewerkschaft, Die Arbeiter-Sender, Die Arbeiter-Sender, Die Arbeiter-Sender

Stur **Ku** **Euer Wissen**

Stur **Ku** **Euer Wissen**